

Esel trauern intensiv

Esel sind soziale und sensible Tiere. Der Verlust eines geliebten Artgenossen kann daher weitreichende Folgen haben. VON OLIVER LOGA

Die Szene rührt zu Tränen. Mehrere Esel versammeln sich um ihren verstorbenen Weggefährten, beschnuppert dessen leblosen Körper und stossen dabei herzerreissende, weinerliche Laute aus. Offensichtlich nehmen sie von ihrem Artgenossen Abschied. Festgehalten sind diese bewegenden Momente auf einem YouTube-Video.

Viktor Huber, der zusammen mit seiner Frau Hanni das Eselheim Aline führt, weiss aus eigener Erfahrung, wie empfindlich die Vierbeiner auf den Verlust oder die Trennung von einem geliebten Partner reagieren. «Esel erleben Verluste intensiver als Menschen. Das kann zum Abschalten von Organen führen oder zur Bildung von Magengeschwüren. Und sie sind auch in der Lage, Schmerzen zu verstecken.» Ab dem Tag der Trennung werde die Aufnahme von Nahrung und Wasser verweigert. Dann helfen nur noch Magenblocker und viel Zuneigung des Besitzers.

Esel reagieren anders als Pferde

Colin Schwarzwald, Leiter der Pferdeklinik Zürich, zählt zu seinen Patienten auch Esel. Er zweifelt weder am sensiblen Wesen der

Langhohren noch an der engen Bindung, die sie zu Artgenossen ebenso wie zu Menschen eingehen. Diesbezüglich unterscheiden sich Esel stark von vielen Pferden. Das gelte auch für den Umgang mit Schmerzen und für die gesamte Physiologie, die anderes Futter und gelegentlich auch andere Medikamentendosierungen als bei Pferden erfordere. Dass Esel Organe «abschalten» können, erscheint dem erfahrenen Tierarzt allerdings nicht plausibel. «Das kann ich mir kaum vorstellen», sagt Schwarzwald.

Keine Zweifel bestehen dagegen am ausgeprägten sozialen Wesen von Eseln. Aus diesem Grund dürfen die Tiere auch nicht einzeln gehalten werden. Sie benötigen ausserdem viel Verständnis von menschlicher Seite, erst recht bei Todesfällen. «Dann sollten Esel unbedingt die Möglichkeit haben, vom Verstorbenen Abschied zu nehmen», sagt Viktor Huber vom Eselheim Aline. Wer sich das entsprechende Video im Internet ansieht, weiss spätestens danach, warum.

T Sehen Sie trauernde Esel auf: www.tierwelt.ch/esel



Der Verlust eines Artgenossen geht an Eseln nicht spurlos vorbei.

RASSEN DER WELT

Valdostana



Bereit für den Ring: Valdostana-Kuh an Aostataler Königinnen-Kampf.

Auch wenn zwischen dem italienischen Aostatal und dem Wallis einige stolze Viertausender in die Höhe ragen, so scheinen einst ein paar Rinder diese geografische Barriere überwunden zu haben. Betrachtet man nämlich Evolène- und Eringer-Rinder aus dem Schweizer Sonnental und die Valdostana-Rinder aus dem namensgebenden Aostatal, so finden sich etliche Gemeinsamkeiten. Nicht nur äusserlich gleichen sich die robusten Rinder, auch im Temperament sind sie sich ähnlich, kämpfen auf den Alpweiden um die Rangordnung und werden bei «Batailles des Reines», den traditionellen Kuhkämpfen, eingesetzt.

Valdostanas gibt es in drei Zuchtlinien: die rotgescheckten Valdostana Pezzata Rossa, die schwarzgescheckten Valdostana Pezzata Nera (den Eringer ähnlich) und die kastanienfarbigen Valdostana Castana. Der Stammbaum der typischen Zweinutzungsrasse (für Milch- wie Fleischwirtschaft geeignet) reicht bis zum illyrisch-keltischen Rind zurück und gehört gemäss wissenschaftlicher Untersuchungen zu den ältesten Rinderrassen Europas. Allerdings gingen die Bestände ab den 1960er-Jahren stark zurück. Heute leben nur noch schätzungsweise 40 000 Valdostana-Rinder im Grenzgebiet zwischen Italien und Frankreich, sowie in den angrenzenden piemonteser Berggebieten. Die langlebigen, anspruchslosen Tiere eignen sich bestens für Hügel- und Berggebiete und können dort zur Landschaftspflege eingesetzt werden. **YVONNE VOGEL**